

Steckbrief für Kirchenvorstandskandidatur – Maike Heber

Basis-Daten

Dr. Maike Heber, 42 Jahre, geboren in Gießen, wohnhaft in Johannstadt-Nord.

Familie

Zweifache Pfarrerstochter mit zwei Schwestern. Zwei etwas besondere Söhne, 13 und 16 Jahre alt. Geschieden.

Beruf

An der TU Dresden für den Auf- und Ausbau internationaler Kooperationen zuständig. Promovierte Politikwissenschaftlerin



Meine Verbindung zu JKL

Als ich 2008 nach Dresden kam, wohnte ich im Lukas-Bezirk und stieg dort in den Gospelchor ein. Das hat mir einige unvergessene Momente beschert, darunter die Taufen meiner Kinder oder den Eröffnungsabend zum Kirchentag in Dresden. An Engagement in der Gemeinde war dann lange nicht zu denken. Als mein großer Sohn in Johannes – wir sind 2017 umgezogen – konfirmiert wurde, bin ich über ihn zum Lektor:innenkurs gekommen und übernehme inzwischen seit zweieinhalb Jahren regelmäßig die Schriftlesungen in Gottesdiensten im Bereich Johannes. Das war ein guter Anfang und nun bin ich bereit für mehr.

Warum Kirchenvorstand?

- 1) Ich habe Zeit und Energie übrig. Da es überall an Ressourcen fehlt, will ich gern beitragen, was ich kann.
- 2) JKL habe ich (fast) immer als einen freundlichen, willkommen heißen Ort mit vielen schönen Angeboten erlebt. Ich möchte daran mitwirken, das dies so bleibt. Damit die Gemeinde weiter ein lebendiges Gebilde aus und für viele verschiedene Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen sein kann. Und damit es einen Raum gibt, an dem die Unterschiede durch die Gemeinsamkeit im Glauben zwar nicht verschwinden, aber – ganz nach Jesu Vorbild – kein Grund für Ausgrenzung und Ablehnung sind, im Gegenteil. Das ist mir besonders wichtig in einer Zeit, wo aus der Herabwürdigung von “Andersartigen” und Schwachen wieder erfolgreich Kapital geschlagen wird.
- 3) Ich möchte mich gern mehr einbringen und ein verpflichtendes Amt hilft mir, meinen Willen zum Engagement auch in die Tat umzusetzen. Dabei lass ich mich gern für (fast) alles begeistern und einspannen – was auch immer anliegt oder nötig ist.

Was noch fehlt

Nerdiges Hobby: Über Politik in Italien lesen und schreiben.

Normales Hobby: Meinen Kleingarten pflegen.

Fußnote: Aus Karlsruhe hab ich gehört, dass dort eine Gemeinde einen mobilen, gemeinnützigen Biergarten ins Leben gerufen hat. Der wird jetzt ab und an im Stadtteil aufgebaut und zu kirchlichen und anderen Festen. Finde ich eine schöne Idee, Menschen zusammen und mit Kirche in Kontakt zu bringen.